Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 236. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 22. Mai 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde der Antrag der Majorität der Commission: Der Regierung in Bezug auf die Spielbank in Baden zwischen dem Zeitpunkt des Kündigungsrechts am 1. Januar 1863 und dem Endpunkte des Vertrages am 1. Januar 1870 freie Hand zu lassen, angenommen, nachdem der Antrag der Minderheit auf Kündigung im Januar 1863 gefallen war.

Brüssel, 21. Mai. Die heutige „Indepenbance" theilt mit, daß die spanische Regierung das Benehmen des General Prim vollständig billige. Thouvenel würde nächstens eine Note an die Mächte richten, in welcher die Haltung Frankreichs in Betreff Mexikos erläutert wird.

Hannover, 21. Mai. Die erste Kammer hat die früher ständischerseits verweigerte Zustimmung zum einseitigen Ankauf des barsinghauser Steinkohlenwerks heute mit 21 gegen 19 Stimmen nachträglich ertheilt.

London, 20. Mai. Mit dem Dampfer „Nord Americain" eingetroffene Berichte aus Newyork vom 10ten d. melden, daß General Mac Clellan die Conföderirten, nachdem sie Williamsburg geräumt, bis an den Fluß Chikahoming verfolgte. 20,000 Unionisten unter dem General Franklin sind zu Westpoint, 20 englische Meilen von Williamsburg, ausgeschifft worden. Man glaubt, daß die Unionisten in Westpoint den Rückzug der Conferirten nach Richmond werden abschneiden können. Mac Clellan hat die Vereinigung mit Franklin bewirkt. Die Conferirten haben sich zurückgezogen und den Jamesfluß überschritten. Es mangelt den Separatisten an Lebensmitteln in den Forts Jackson, Philipp und Paris.

Aus Vera-Cruz wird vom 24. April gemeldet, daß die französischen Truppen, nachdem sie Orizaba besetzt hatten, weiter vorgerückt seien und einige feste Punkte angegriffen und genommeu hätten. Als Grund der Nichterfüllung der Convention von Soledad wird von französischer Seite angeführt: 1) Die Kriegserklärung durch den Präsidenten Juarez. 2) Die Ermordung mehrerer französischer Soldaten. 3) Die durch den Präsidenten Juarez hervorgerufenen Belästigungen. 4) Abschneidung aller Lebensmittel.

Mailand, 19. Mai. Die heutige „Perseveranza" meldet: In Folge der Verfügung des Ministeriums verließen viele venetianische Emigrirte Brescia und begaben sich in die alten piemontesischen Provinzen.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Zweite Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Alterspräsident Kühne eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Das Haus ist zahlreich besetzt. Der Abg. v. Patow ist eingetreten und hat seinen Sitz neben Herrn v. Vincke genommen. Am Ministertische v. d. Heydt, v. Jagow, v. Holzbrink.

Nach Mittheilung der Constituirung der Abtheilungen folgen Wahlprüfungen; eine große Zahl Wahlen wird ohne weiteres für giltig erklärt. — Auf Antrag einer Abtheilung richtet das Haus die Aufforderung an das Staatsministerium, zur Herstellung der Gleichmäßigkeit in Bezug auf die Reihenfolge der verschiedenen Kreise bei der Abstimmung eine Declaration des § 21 des Wahlreglements vom 4. Oktober 1861 zu erlassen. Minister v. Jagow: Einem solchen Antrage stehe nichts entgegen. — Im Folgenden entsteht bei Nennung der verhältnißmäßig kleinen Minoritäten, die sich für die Minister v. Roon und v. Jagow erklärt haben, große Heiterkeit im Hause. — Die Wahl des Abg. Bender (Olpe) wird beanstandet, bis ermittelt ist, ob der betreffende Wahlcommissar sofort bei der ersten engeren Wahl ausdrücklich den dritten Candidaten — mit Unrecht — ausgeschlossen hat. — Seitens einer Abtheilung wird zur Sprache gebracht, daß im Reg.-Bez. Liegnitz in einem Dorfe die Urwahlen um 4½ Uhr Morgens angesetzt seien (Heiterkeit). Im Anschluß daran erwähnt Abg. Frese (Minden), daß in seinem Wahlbezirke im Dorfe Ströhen der Ortsgeistliche als Wahlcommissar die Urwahlen eine Stunde vor dem von ihm selbst festgesetzten Termine begonnen habe; die also eo ipso ungiltigen Wahlen hätten sich nicht mehr redressiren lassen; ein Protest bei der Wahlmänner-Versammlung sei vom Wahlcommissar nicht zur Sprache gebracht; so bleibe nichts übrig, als die Sache zur Kenntniß des Hauses und der Regierung zu bringen. — Damit schließt die Sitzung um 3½ Uhr. — Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Fortsetzung der Wahlprüfungen. (Wie es heißt, soll die Wahl des Abg. Lette für ungiltig erklärt, die des Abg. v. Saucken-Julienfelde beanstandet werden.)

Berlin, 21. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Expedienten im Landrathsamte des schweinitzer Kreises, Friedrich Kluge zu Herzberg, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals, Dr. von Schlieckmann, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath; sowie den Kreisgerichts-Rath Turbié in Tuchel zum Direktor des Kreisgerichts zu Rosenberg in Westpreußen, und den Staatsanwalts-Gehilfen Opitz in Johannisburg zum Staatsanwalt daselbst zu ernennen; desgleichen dem Registrator Merzdorf bei dem Ober-Tribunal den Charakter als Kanzlei-Rath; und dem Kaufmann und Weingroßhändler F. W. Borchardt hierselbst das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen.

Das 17te Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5532 die Bestätigungs-Urkunde über einige Abänderungen der Statuten der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 5. Mai 1862; und unter Nr. 5533 den allerhöchsten Erlaß vom 5. Mai 1862, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Feuer-Societäts-Reglements für das platte Land von Alt-Pommern vom 20. August 1841, sowie der Verordnung, betreffend einige Abänderungen dieses Reglements, vom 23. Oktober 1854. Berlin, den 22. Mai 1862. Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Der Rechtsanwalt und Notar v. Gostkowsky zu Bütow ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Stolp, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden. — Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Richard August Hülsmann ist zum Kreisphysikus des Kreises Altena ernannt worden. (St.-Anz.)

* **Berlin,** 21. Mai. [Offizieller Artikel über die Eröffnungsrede.] Die „Sternztg." bringt an der Spitze ihres Abendblattes folgenden Leitartikel:

„Der Eindruck der Eröffnungsrede scheint in weiten Kreisen ein günstiger und beruhigender zu sein; darauf deutet vornehmlich auch die Haltung der hiesigen Tagespresse hin, welche fast durchgängig dem „versöhnlichen" Geist und Ton des Regierungs-Programms eine gewisse Anerkennung nicht vorenthält. Ungeachtet der Vorbehalte, von welchen diese Anerkennung selbstverständlich nach dem Parteistandpunkte der einzelnen Blätter begleitet ist, und obwohl zu erwarten ist, daß diese Vorbehalte in den demnächstigen Landtagsverhandlungen ihren bestimmteren Ausdruck finden werden, so halten wir doch jenen ersten Eindruck, welcher die Eröffnung des Landtags begleitetet, für ein erfreuliches Zeichen und glauben nach den vielseitigen Besorgnissen der letzten Wochen über die Entwickelung unserer inneren Zustände der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß jener Geist der „Versöhnung" dazu helfen werde, der Entwickelung unseres noch so jungen Verfassungslebens weitere friedliche Bahnen zu ebnen.

Die Anerkennung der Eröffnungsrede ist freilich in einem Theile der Presse mit dem Ausdruck einer gewissen Verwunderung verknüpft, wie das gegenwärtige Ministerium zu einem so gemäßigten und verfassungstreuen Programme komme. Wir halten jedoch eine solche Verwunderung auch im Hinblick auf die Wahlerlasse, auf welche man sich dabei vorzugsweise beruft, für thatsächlich durchaus unbegründet, indem eine unbefangene Auffassung gerade auch aus den Wahl-Erlassen die Gewißheit hätte entnehmen müssen, daß es der gegenwärtigen Regierung, so entschieden sie das königliche Regiement in seiner verfassungsmäßigen Stellung zu wahren entschlossen ist, doch fern liegt, die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung irgendwie zu beeinträchtigen oder zu kränken.*) Die Wahlerlasse hatten in dieser, wie in jeder anderen Beziehung die allerhöchste Ordre vom 19. März d. J., sowie das allerhöchste Programm vom 8. Nov. 1858 zu ihrer Grundlage, und in dem Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 22. März war wiederholt und ausdrücklich betont, „daß die Regierung auf dem Boden der Verfassung stehe, daß sie den Rechten der Landesvertretung ihre volle Geltung widerfahren lasse, und bei der weiteren Ausführung der Verfassung, der Gesetzgebung und Verwaltung von freisinnigen Grundsätzen auszugehen entschlossen sei." Hiernach ist nicht abzusehen, worauf die gegenwärtige Verwunderung über den Charakter der Eröffnungsrede sich begründen läßt.

Eben so wenig ist „die Reihe namhafter Concessionen", welche die Rede in Aussicht nimmt, irgendwie überraschend; wenigstens wären diese „Concessionen" — mit alleiniger Ausnahme des erst durch die neueste Entwickelung der kurhessischen Verhältnisse gereiften darauf bezüglichen Entschlusses — bereits vor längerer Zeit und vor den Wahlen hinlänglich bekannt, — freilich ohne in der liberalen Presse schon damals den Ausdruck der jetzt angedeuteten Befriedigung hervorzurufen.

Doch ist es heute nicht unsere Absicht, auf die bisherigen Stimmungen, Deutungen und gegenseitigen Anklagen zurückzukommen. Vielmehr wollen wir an den erfreulichen Eindruck der Eröffnungsrede jetzt den Wunsch und die Hoffnung knüpfen, daß nach all den Wirren der jüngsten Parteibewegung es doch noch gelingen möge, in eine Bahn des Friedens, allseitiger Gerechtigkeit und patriotischer Eintracht einzulenken.

Die Staatsregierung hat ihren ernsten Willen hierzu klar bekundet. Gott gebe, daß die Landesvertretung ihr in gleichem Geiste entgegenkomme!" (Ernsten Willen wird die Landesvertretung schon bekunden; dafür braucht die „Sternzeitung" nicht gerade besorgt zu sein. D. Red.)

Berlin, 21. Mai. [Ministerwechsel. — Einmarsch der Truppen in Kurhessen.] Die „B. B.-Z." schreibt: Was wir gestern bezüglich eines bevorstehenden Ministerwechsels gerüchtweise meldeten, können wir heute als thatsächlich begründet bestätigen. Es ist gestern während des ganzen Tages mit Hrn. v. Bismark-Schönhausen wegen Neubildung eines Ministeriums verhandelt worden. Obwohl aber Hrn. v. Bismark-Schönhausen persönlich sehr weitgehende Zugeständnisse gemacht wurden, traten andererseits Wünsche hervor, welche denselben (bis jetzt wenigstens) bestimmten, die ihm angetragenen Aufträge nicht zu übernehmen. Wie wir vernehmen, betreffen die Wünsche vornehmlich Hrn. v. d. Heydt und dessen Berücksichtigung bei der Reform des Cabinets. Man wird es sicher Hrn. v. Bismark danken, wenn in Folge seiner Ablehnung die Wünsche aufgegeben werden und das Ministerium durch eine andere Combination von einem Elemente befreit wird, dessen Beibehaltung den reelen Nutzen des Ministerwechsels mindestens in Frage stellen würde. Ebenso können wir in positiver Weise bestätigen, daß der Einmarsch preußischer Truppen in Kurhessen zum 23. d. M. definitiv angeordnet ist, sofern die verlangte Genugthuung nicht noch in letzter Stunde gegeben wird. Der Einmarsch erfolgt zunächst von Paderborn und Höxter aus, unbekümmert um etwa zu erwartende Einsprüche. Von hiesigen Banquiers sind heute bereits Accreditive, auf bedeutende Summen lautend, zur Deckung der Verpflegungsbedürfnisse der Truppen ausgestellt. Wir wollen übrigens bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß, obwohl die Course in Folge der Verwickelungen mit Kurhessen an der heutigen Börse erheblich fielen, die Stimmung doch eine so patriotische war, daß man allgemein erklärte, die sich daraus und noch ferner ergebenden Verluste gerne zu tragen, wenn Preußens Ehre bei dieser Veranlassung mannhaft gewahrt werde.

Berlin, 20. Mai. [Verkehr des Königs mit den liberalen Exministern. — Der Handelsvertrag.] Es ist als charakteristisch für unsere Situation hervorzuheben, daß der König mit den abgetretenen liberalen Ministern einen fortwährenden freundlichen Verkehr unterhält. Der Staatsminister a. D. Hr. v. Auerswald, welcher in diesen Tagen von Schlodien bei Mühlhausen in Ostpreußen hier eintraf, um sich nach einigen Rasttagen zu einer 4wöchentlichen Kur nach Karlsbad zu begeben, hat wiederholte Unterredungen mit dem König gehabt und es sind alle Anstalten getroffen, solchen Unterredungen auch für die Folgezeit Vorschub zu leisten. Herrn v. Auerswald ist bekanntlich für den Sommer im Schlosse Bellevue im Thiergarten und für den Winter im k. Schlosse in der Stadt eine Wohnung angewiesen. Der Verkehr mit den übrigen abgetretenen Ministern ist ebenfalls ein durchaus vom vollsten Vertrauen getragener. Man sagt, daß der Graf Schwerin auf ausdrücklichen Wunsch des Königs seine Reise durch Italien abgekürzt habe, um mit Herrn v. Patow der Session des Landtags womöglich gleich vom Beginn derselben an beizuwohnen. — Wir haben neulich bemerkt, daß mehrere Regierungen, insbesondere Baiern und Würtemberg, Anstand nähmen, oder vielmehr sich entschieden weigerten, dem Handelsvertrage mit Frankreich beizutreten. Daß die betreffende Opposition noch keinen günstigern Umschwung der Dinge in den betreffenden Staaten gemacht hat, geht aus der Thronrede nur zu deutlich hervor. (D. A. Z.)

K. C. **Berlin,** 21. Mai. [Vom Landtage.] Die Fraction Bockum-Dolffs hat gestern den Sybelschen Adreßentwurf, in der von ihr angenommenen kürzeren Form, den beiden andern liberalen Fractionen mitgetheilt, welche nun ihrerseits sich über die Adreßfrage zu entscheiden haben werden; die deutsche Fortschrittspartei hat gestern bereits eine Commission zur Vorberathung eingesetzt. Die schließliche Feststellung des Entwurfs wird wahrscheinlich durch eine gemeinsame Commission aller drei liberalen Fractionen erfolgen. — Noch hat sich keine dieser Fractionen definitiv constituirt; von einem großen Theile der Fraction Grabow soll der Beitritt zur Fraction Bockum-Dolffs in Aussicht genommen sein. — Der deutschen Fortschrittspartei waren gestern 123 Abgeordnete beigetreten; dieser größeren Zahl entsprechend soll der Vorstand fortan aus neun, statt wie bisher aus sieben Mitgliedern bestehen.

Im Hause der Abgeordneten sind einige 70 Petitionen eingegangen.

Die Adreß-Commission der deutschen Fortschrittspartei wird heut Abend den Beitritt zu dem etwas zu amendirenden Sybelschen Entwurf beantragen.

[Vom Hofe.] Nachdem die Besichtigungen der einzelnen Truppen-Abtheilungen des Gardecorps mit heute beendet sind, wird morgen die hiesige Garnison zu einem Exerciren im Ganzen nach dem Kreuzberge ausrücken. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König Allerhöchstselbst das Commando über die Truppen übernehmen. Das Exerciren beginnt um halb 9 Uhr. — Am Sonntag findet im neuen Palais zu Potsdam zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien Tafel statt, zu welcher auch, wie verlautet, der englische Gesandte Lord Loftus und Gemahlin Einladungen erhalten. Zuvor nimmt Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin die Glückwünsche der hohen Herrschaften und der Gesandtschaft entgegen. Die verwittwete Frau Gräfin Pourtalès, geborne v. Bethmann-Hollweg, hat bereits ihre Stelle als Ober-Hofmeisterin Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin angetreten.

— Heute Vormittag um 11 Uhr fand im Hotel des Staatsministeriums eine Ministersitzung statt.

** **Berlin,** 21. Mai. [Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Kurhessen. — v. Bismark-Schönhausen. — Zu den Wahlen. — Die Hengstenbergsche Predigt.] Hr. v. Sydow ist bereits in Berlin eingetroffen und vom König im Beisein des Gr. Bernstorff empfangen worden. Die „Kreuz-Ztg.", consequente Vertheidigerin des Systems der kurhessischen Regierung, versteigt sich bei dieser Gelegenheit zu der Bemerkung: „Diese Abbrechung der diplomatischen Beziehungen zu dem kurfürstl. Hofe ist die natürliche und nothwendige Folge davon, daß der Abgesandte Sr. Majestät des Königs dort in beleidigender Weise behandelt worden ist." — Hr. v. Bismark-Schönhausen soll nach der einen Nachricht zum Gesandten in Wien, nach der andern zum Gesandten in Paris ernannt worden sein. — Im ersten berliner Wahlbezirk sollen für die Neuwahl nur die Candidaturen des Kreisrichter Riel (Mitglied der Nationalversammlung ꝛc.), Rittergutsbesitzer Bauck und Kammer-Gerichtsrath v. Herford festgehalten werden.

Die zur Feier der Eröffnung des Landtages vorgestern von dem Oberhofprediger v. Hengstenberg im Dome gehaltene Predigt, welcher der hohe geistliche Herr die Schriftworte zum Grunde legte: Und Jesus sprach: „Wenn du es wüßtest, so würdest du bedenken, was zu dieser deiner Zeit zum Frieden dient, so aber ist es vor deinen Augen verborgen", ermahnte, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, weniger zum Frieden, als sie geeignet war, die Leidenschaften der „Kreuzzeitungs"-Partei gegen die liberalen Parteien in einer Weise aufzustacheln, die das noch übertrifft, was die „Kreuzzeitungs"-Partei je in dieser Hinsicht geleistet hat. Die Predigt meinte, das preußische Volk sei so tief gesunken, daß es in hellen Haufen seine Ehre in seiner Schande suche. Und das sagte Herr v. Hengstenberg der Landesvertretung in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und des Kronprinzen.

Königsberg, 21. Mai. [Haussuchung. — Handwerkerverein.] Es scheint jetzt außer Zweifel, daß die Untersuchung gegen die Richter des insterburger Departements, welche den in diesem und fast sämmtlichen preußischen Blättern veröffentlichten Protest gegen die Wahlerlasse des Justizministers unterschrieben haben, allen Ernstes im Gange ist. Ueberraschend dürfte es sein, daß auch Preßorgane, welche die Erklärung der Richter veröffentlicht haben, wenigstens mit einer passiven Rolle in diesem juridischen Drama bedacht zu sein scheinen. Vor wenigen Tagen wurde seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Exemplar von Nr. 93 und 95 der „Königsberger Hartungschen Ztg." in der Expedition dieses Blattes käuflich verlangt. Letztere konnte nur die Nr. 95 verabfolgen, mit dem Bemerken, daß die zweimal (durch die Polizeibehörde und die Staatsanwaltschaft) confiscirte Nr. 93 sich selbstverständlich nicht mehr im Besitze der Expedition befände. In den genannten Nummern standen die bekannten Erklärungen seitens der richterlichen Beamten des insterburger Departements. Am gestrigen Tage, Mittags 12 Uhr, waren der Verleger und der Redacteur der „K. H. Z." zu einer polizeilichen Vernehmung vor den Criminal-Polizei-Commissarius, Hrn. Jagielski, geladen worden, in welcher ihnen eröffnet wurde, daß auf Anordnng der Oberstaatsanwaltschaft von ihnen die Herausgabe der von den qu. Richtern an die Zeitung zum Abdrucke eingesandten Manuscripte der Protesterklärungen verlangt werde. Der Verleger erklärte sich zunächst völlig außer Stande, diesem Verlangen nachkommen zu können, da er sich jeder Einmischung in die speziellen Angelegenheiten der Redaction enthalte und nur die technische Herstellung und Expedition der Zeitung zu seinem Ressort zähle. Der Redacteur erklärte zu Protokoll, daß er die Competenz der königlichen Polizeibehörde zu einer derartigen Nachforschung nicht anerkenne und daher jede Aussage verweigern müsse. Unmittelbar darauf wurde im Auftrage der königl. Oberstaatsanwaltschaft zu einer Haussuchung in der Wohnung des Verlegers, in dem Redactionsbüreau und in der Offizin von Hrn. Jagielski geschritten. Ein, wie es schien, zu gleichem Zwecke beorderter Gendarm, der sich bald nach Beginn der Haussuchung einstellte, entfernte sich sogleich wieder auf Geheiß des Criminal-Polizei-Commissarius. Die Haussuchung blieb in dem Local des Verlegers und im Redactionsbüreau ohne Resultat. Erst in der Offizin fand man nach 1½stündigem sehr mühevollem Suchen, die betreffenden Manuscripte. Wir begnügen uns heute damit, einfach unser Erstaunen über diese uns völlig unerklärliche Maßregel zu constatiren.

In der Versammlung des Handwerkervereins am 19., welche ihre Fichtefeier beging, waren auch die vier Mitglieder der an Dr. Jacoby aus Berlin entsendeten Deputirten als Gäste anwesend. Auf ein Hoch für diese vier Männer, welches von einem Mitgliede beantragt wurde, bemerkte der Vorsitzende, daß zwar die Mission, zu welcher diese Männer hierher gekommen wären, völlig außerhalb des Gesichtskreises und der Aufgabe unseres Vereins liege, daß wir sie aber hier im Vereine als unsere lieben und hochgeehrten Gäste zu betrachten und den Wunsch auszusprechen hätten, daß die Feier dieses Abends auch auf sie einen erhebenden Eindruck gemacht und sie überzeugt haben möge, daß der hiesige, wie der berliner Handwerkerverein seinen Stolz darein setze, das Licht des Geistes und der Humanität unter seinen Mitgliedern zu verbreiten. Justizrath Volkmann antwortete in anerkennenden und angemessenen Worten. — Kurz vorher hatte der Vorsitzende Dr. Falkson folgendes Telegramm des breslauer Handwerkervereins erhalten: „Dem Handwerkerverein für seine Entschiedenheit Gruß und Hoch! Der zur Fichtefeier versammelte breslauer Handwerkerverein im Tempel-Garten."

Deutschland.

Frankfurt a. M., 20. Mai. [Kurhessische Erklärung.] Nachstehend theilen wir das Wesentliche aus der in der gestrigen Bundestagssitzung von der kurfürstlich hessischen Regierung auf den Bundesbeschluß vom 13. d. M., Sistirung des Wahlverfahrens betreffend, abgegebene Erklärung mit. Die Regierung beruft sich zuerst auf ihre seither bewiesene Bundestreue und föderative Gesinnung, erstens in Befolgung von Bundesbeschlüssen, die ihr nach den Bundesgrundgesetzen aufgelegt worden, letzteres in Erfüllung von Wünschen, welche über die Bundespflichten hinausgegangen. Sodann wird bemerkt, daß im vorliegenden Falle ein Antrag ohne Motiv aus den Bundesgrundgesetzen gestellt gewesen und deshalb die Regierung sich in ihrer Erklärung vom 13. d. M. dahin habe aussprechen können, daß sie einer bestimmten verfassungsmäßigen Verpflichtung gegenüber einem Ersuchen nicht

*) Das ist denn doch wohl die stärkste Zumuthung, die uns bis jetzt gemacht worden ist, aus den „berühmt" gewordenen Wahlerlassen die verfassungsmäßigen Bestrebungen des Ministeriums erkennen zu sollen. Die Red. der Bresl. Ztg.

entsprechen könne. Die Bundesversammlung habe aber dessenungeachtet den Antrag zum Beschlusse erhoben und demnach habe die kurfürstliche Regierung nicht anders annehmen können, als daß die Bundesversammlung aus einem bundesgrundgesetzlichen Motive ein förmliches Inhibitorium habe erlassen und eine intervenirende Thätigkeit entwickeln wollen. Demgemäß gebe nun die kurfürstliche Regierung die Erklärung ab, daß sie den Bundes-Beschluß vom 13. d. M. befolgen und das Wahlverfahren einstweilen sistiren werde, vorbehaltlich des Rechtsbestandes der Verfassung von 1860. Die Regierung müsse jedoch Verwahrung gegen die Verletzung der garantirten Unabhängigkeit des Landesherrn und Landes durch den Beschluß einlegen und der Bundesversammlung die Vertretung aller Folgen überlassen. Präsidium hält es dieser Erklärung gegenüber für genügend, sich auf den Bundesbeschluß vom 13. d. M. und dessen Beweggründe zurückzubeziehen, indem die Bundesversammlung von der Anzeige der bevorstehenden Sistirung des Wahlverfahrens Kenntniß nehme.

Kassel, 20. Mai. [Das preußische Ultimatum.] Es scheint, als würden wir ernsten Ereignissen entgegengehen. Dem Verlangen des Bundestags hat sich der Kurfürst bekanntlich nach längerm Sträuben endlich gefügt, in dem wegen der Beleidigung des preuß. Generals v. Willisen entstandenen neuen Zerwürfniß mit Preußen scheint aber der Kurfürst um so hartnäckiger sein zu wollen. Das Ultimatum Preußens, worin die Entlassung der Minister binnen 48 Stunden verlangt wird, ist erst gestern Morgen hier abgegeben. Gestern Abend hat bis 11 Uhr eine Sitzung des Kurfürsten mit den Ministern stattgefunden und es ist beschlossen worden, das Ultimatum abzulehnen. Dieser Beschluß wurde dem preußischen Gesandten noch nach 11 Uhr mitgetheilt, nachdem das Dienstpersonal durch heftiges Pochen veranlaßt war, die wegen der Nachtzeit bereits geschlossene Hausthür zu öffnen. Es scheint, als ob auch dies eine neue absichtliche Rücksichtslosigkeit gewesen sei. Heute Morgen hat darauf der preußische Gesandte v. Sydow seine Pässe verlangt und wird heute Abend mit dem Nachtzuge abreisen. Dem Vernehmen nach hat sich Preußen so weit engagirt, daß es von seinem Entschlusse, in dem nun vorliegenden Falle in Kurhessen einzurücken, nicht wieder zurückgehen kann, und selbst durch einen Protest Oesterreichs und Baierns, worauf sich der Kurfürst stützen wird, nicht zu anderm Entschlusse bewogen wird. Sollte dieser Zwischenfall zu einem Regierungswechsel führen, so wäre dies höchst erwünscht, denn allgemein geht die Meinung dahin, daß selbst die Herstellung der Verfassung von 1831 neue Conflicte herbei führen muß, so lange der jetzige Kurfürst regiert. Aufs neue sind übrigens zahllose Berichte von Wahlenthaltungen eingelaufen. (D. A. Z.)

Italien.

[Die Chancen der Partei Goyon wieder im Steigen. — Garibaldi über den Putsch.] General Goyon ist am 18. Mai Morgens von Rom abgereist, „um in Paris mit dem Kaiser zu conferiren", wie man in der Hofsprache sich auszudrücken beliebt; er ist nicht abberufen, sondern berufen, und gleichzeitig hat, wie der wiener „Presse" mitgetheilt wird, der Papst von Neuem aus Paris die feierlichsten Zusicherungen erhalten, „daß nicht nur der Status quo nicht geändert werden soll, sondern daß binnen Kurzem eine vollständige, höchst ehrenvolle Lösung der römischen Frage eintreten werde". Das wiener Blatt macht hierzu die Bemerkung: „Wir sind neugierig, wie das Kunststück einer Lösung der römischen Frage ohne Aenderung des Status quo durchgeführt werden wird. In Rom ist man schon so herunter, daß man an Alles, selbst an das Unmögliche, glaubt." — Die „Opinione Nationale" meldet, daß die 540 Verhafteten meistens Lombarden sind, und daß Garibaldi diesem Complotte fremd war, durch die Verhaftung Nullo's aber tief bewegt wurde und nach Bergamo eilte, wo er der aufgeregten Volksmenge versprach, der Oberst werde auf seine, Garibaldi's, Bürgschaft alsbald frei gelassen werden, indem er aber hinzufügte, er mißbillige solche unzeitige Expeditionen und habe zu dieser zumal nicht seine Zustimmung ertheilt, sondern nur zu einer Adresse der Jugend gerathen, worin diese dem Parlament erkläre, sie sei bereit, Gut und Blut für Venetiens Befreiung zu opfern.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. [Eine Moniteurnote gegen Prim erwartet.] Die mexicanische Angelegenheit nimmt einen immer größeren Raum in der Oeffentlichkeit ein, ohne dafür erfreulichere Perspectiven darzubieten. Die Vertheidigung der Regierungspolitik wird bis jetzt mit den gewohnten Mitteln von „Constitutionnel", „Patrie" und „Pays" geführt. Der „Moniteur" soll nunmehr auch mit seiner ganzen Autorität einschreiten und dieser Tage eine geharnischte Note gegen Prim, eventuell das spanische Cabinet, bringen. Außerdem wird Herr Thouvenel an seine Agenten im Auslande ein Rundschreiben erlassen, in welchem die liberalen, wohlwollenden und menschenfreundlichen Absichten des Kaisers bei dieser seiner Intervention den europäischen Cabinetten auseinander gesetzt werden. Die Börse war heute merklich von der Wendung, welche diese Frage genommen, afficirt. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 19. Mai. Das heute an der Börse verbreitete Gerücht, eine amerikanische Flotte befinde sich vor Vera-Cruz, hat durchaus nichts Befremdendes, da Seward die Sendung eines Geschwaders nach Vera-Cruz schon zur Zeit angekündigt, als ihm der londoner Vertrag zum Beitritte mitgetheilt wurde.

Großbritannien.

London, 19. Mai. [Zwei angebliche Briefe des Kurfürsten von Hessen.] Der pariser Correspondent der „Morning Post" theilt derselben im Auszuge zwei Briefe mit, welche der Kurfürst von Hessen an den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich gerichtet haben soll. In dem ersteren sagt er: „Wie kommt es, daß sie der constitutionellen Demokratie in meinem Staate so hold sind, während Sie bei sich zu Hause, in Berlin, für dieselben Grundsätze wie ich fechten? Sie müssen sich Ihrer Minister entledigen oder gleich mir die Rechte der Krone vertheidigen. Wir vertreten dieselbe Sache. Sie lassen mich im Stiche, gerade wo Einigkeit den Monarchen Deutschlands am meisten Noth thut. Sie und der Kaiser von Oesterreich opfern mich — es ist ein politischer Mißgriff, der sich an den Höfen Berlins und Wiens später fühlbar machen dürfte." An den Kaiser von Oesterreich schrieb er: „Oesterreich hat die Fürsten Deutschlands gelehrt, alle andern Rücksichten den Rechten der Kronen nachzusetzen. Als Preußen früher drohte, sich der Revolution und der modernen Pöbelrevolution zu beugen, da stand Oesterreich als Retter der Throne auf. Oesterreichs Heer kam uns wiederholt zu Hilfe, und rettete Deutschland von den Schrecken der Demokratie. Was aber thun Sie heute? Um sich in Deutschland Popularität, das heißt Pöpelpopularität zu erobern, machen Sie mich zum Opfer Ihrer eigenen, lange vertheidigten Grundsätze. Die Habsburger werden über das deutsche Volk niemals so herrschen, wie sie über die deutschen Fürsten geherrscht haben. Sie lassen Ihre alten Freunde im Stich, werden aber in einer Politik der Abtrünnigkeit und Heuchelei nimmermehr Ersatz finden." Für die Echtheit dieser Auszüge mag der Post-Correspondent einstehen.

Griechenland.

Athen, 10. Mai. [Ministerkrisis.] Für Mittwoch den 7. Mai waren bekanntlich die Kammern einberufen, deren Eröffnung jetzt auf den 17ten Mai verschoben ist, weil der Entwurf zur Bildung der Nationalgarde nach belgischem und italienischem Muster von der betreffenden Commission noch nicht ausgearbeitet ist. Die Minister hatten vergangenen Dinstag wieder einmal ihre Entlassung eingereicht, natürlich in Folge eines Winkes von oben, und Unterhandlungen zur Bildung eines neuen Cabinets wurden sogleich in Scene gesetzt. Direkte Verhandlungen fanden, so viel wir wissen, nur zwischen dem Könige und Trikupis statt, jedoch ohne weitern Erfolg. Trikupis lehnte einfach ab aus — Gesundheitsrücksichten. Indirekte Anfragen sollen auch an den Senator Psylla und auch an Christides gestellt worden sein; aber es bleibt augenscheinlich bei den bloßen Anfragrn. Die Chefs der Opposition mögen ihre Fehler haben und, nach europäischem Maße gemessen, sammt und sonders zu leicht befunden werden; aber auch sonst wird es Keiner wagen, die Bildung eines neuen Cabinettes zu übernehmen, ohne als unerläßliche Bedingung die Auflösung der gegenwärtigen Kammer und aufrichtige Anwendung der Verfassung in seinem Programm voranzustellen, — und hierzu ist vor wie nach nur wenig Hoffnung vorhanden. Das Entlassungsgesuch der Minister ist bis heute nicht angenommen worden, und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach auch später nicht angenommen werden, oder höchstens eine bloße Modifikation des jetzigen Ministeriums stattfinden, denn die Canaris, Bulgaris, Christides, Psylla, Palamides, Trikupis, Milios, Zaimis, Kallifronas, Manghira, Smolenitz, Hahn, Delighiorgo, Kalikas, Diamontopulos, Mauromichalis — die besseren Namen unseres Landes — sind mit dem herrschenden Regierungs-Systeme unmöglich. Die künstlich hervorgerufene Erklärung der verschiedenen Bataillons-Commandanten, „mit den amnestirten Insurgenten-Offizieren nicht dienen zu können," wurde vom Könige als ungesetzlich einfach zurückgewiesen. Mehrere der nach Smyrna exilirten Offiziere sind bereits nach Italien abgegangen und wurden auf der Reise dorthin im Piräeus und Syra von ihren hiesigen Verwandten und Freunden mit Zustimmung der Regierung besucht. Man sagt, daß die Bildung einer griechischen Legion unter Garibaldi's Schutz beabsichtigt sei, und rechnet dabei auf zahlreichen homogenen Zuzug von den jonischen Inseln und aus dem Königrich Griechenland. (K. Z.)

Amerika.

[Einschiffung der Spanier. — Einmüthiger Widerstand der Mexikaner.] Die „Indépendance belge" hat Privatnachrichten aus der Havannah vom 29. April, wonach die Nachrichten des „Moniteur" und der „Patrie", Prim habe Handelsschiffe gemiethet, um die Spanier einzuschiffen, eine Erdichtung ist. Das spanische Expeditions-Corps wurde dieser Correspondenz zufolge auf drei Schiffen der königlich spanischen Marine, auf zwei dem General Prim vom Admiral Dunlop zur Verfügung gestellten englischen Fregatten und auf blos einem gemietheten französischen Handelsschiffe eingeschifft, auch schickte Serrano nach Ankunft von Prim's Adjutanten sofort einen Dampfer nach Vera-Cruz, und in der Havannah war bekannt, daß alle verfügbaren Schiffe der königlichen Marine diesem Dampfer nach Vera-Cruz folgen sollten. Dieser Correspondenz zufolge geht in Mexico zwar Alles durcheinander, aber die republikanische Gesinnung der Masse des Volkes zeigt sich überall zäh; eine Proclamation des General Sarragosa zeigt den Mexikanern an, daß die Tripel-Allianz nicht mehr bestehe und daß es nun gelte, die französischen Eindringlinge aus dem Lande zu werfen. Auch Juarez hat einen Aufruf an das Volk, die Franzosen zu bekämpfen, erlassen. Am 27. April traf die erste Abtheilung des spanischen Corps von Vera-Cruz in der Havannah an Bord eines englischen Kriegsschiffes ein.

Breslau, 22. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Klosterstraße Nr. 46a. ein schwarzwollener wattirter Unterrock; Gartenstraße Nr. 21b. zehn Pfund Preßschinken-Wurst; Sandstraße Nr. 15 ein wollener, grün- und roth-karrirter Frauen-Oberrock, circa zehn Ellen wollenen, schwarz- und roth-karrirten Stoff, mit grünen Blumen, bereits zu einem Oberrock zugeschnitten und zehn Ellen weiße Haus-Leinwand.

Verloren wurde: ein grünes Geldtäschchen mit gelbem Futter, in welchem sich ein Fünfthalerschein befand.

Gefunden wurden: ein dunkelgrüner Sonnenschirm und eine Quantität Bindfaden, im Gewichte von einem halben Pfunde. (Pol.-Bl.)

Breslauer Sternwarte.

21. Mai 10 U. Abds.	27 5,37	+11,2	S. 1.	Heiter.
22. Mai 6 U. Morg.	27 6,12	+12,6	W. 1.	Sonnenblicke.

Dr. Johannes Scherr, Blücher, seine Zeit und sein Leben (Leipzig, Otto Wigand). Der bekannte Literar- und Culturhistoriker beabsichtigt in dem vorliegenden Werke eine Darstellung der Zeit von 1740 bis 1815 mit wesentlicher Betonung der cultur- und sittengeschichtlichen Ereignisse zu geben und dieselbe um einen nationalen Held, Blücher, zu gruppiren. Daß es dem Verfasser hierbei nicht blos auf eine Biographie Blüchers, sondern auch wesentlich auf eine Schilderung seiner Zeit ankommt, sehen wir aus dem uns vorliegenden ersten Bande, welcher sich fast gar nicht mit unserem Helden beschäftigt. Dieser Band behandelt die Zeit von 1740 bis 1799 und soll als Einleitung zum ganzen Werke dienen. Nachdem in den drei ersten Büchern dieses Bandes eine einläßliche Genesis der französischen Revolution gegeben worden ist, skizzirt das vierte Buch den Gang der Revolution selbst. Obschon der Verfasser weit mehr nur eine Betrachtung über die Ereignisse, als die Erzählung derselben giebt, so theilt er doch auch manchen bisher wenig oder gar nicht bekannten charakteristischen Zug mit. Die nothwendigsten Citate am Ende des Bandes liefern einen Beweis von dem gründlichen und umfassenden Quellenstudium des Verfassers. π.

Von dem „Illustrirten Familienbuche des Oesterr. Lloyd" ist das sechste Heft des zweiten Bandes erschienen. L. Hermann setzt darin seine im 5. Hefte begonnenen pädagogischen Strafpredigten fort. Dr. L. Haas giebt uns eine mit Sachkunde und Bündigkeit geschriebene ethnographische Skizze der Republik Mexico. Sehr interessant und auch dem Laien verständlich ist der naturwissenschaftliche Aufsatz über „die Erhaltung der Kraft" von Dr. Lange. Ganz besonders angesprochen haben uns Moriz Carrière's geistreiche „Briefe über Musik" und das ebenso sinn- als schwungvolle Gedicht „Ganymed" von Fr. Halm. Dankenswerth sind auch die Enthüllungen über mehrere jetzt vielgepriesene Geheimmittel: wie das Anatherin-Mundwasser, der schweizer Kräutersaft (für das Wachsthum der Haare), der Hoffsche Malz-Extract ꝛc. Nach diesen Enthüllungen kann sich Jeder, der noch an die Wunderkraft dieser Mittel glaubt, dieselben um den zehnten Theil des Preises selbst bereiten. Unter den Stahlstichen müssen wir besonders die eilige Catharina und Burg Greifenstein hervorheben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren wegen der mexikanischen und italienischen Angelegenheit unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 70, 40, fiel auf 70 und schloß in matter Haltung zur Notiz. — Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 15. 4½proz. Rente 97, 70. 3proz. Spanier 49. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 526. Credit-mobilier-Aktien 820. Lomb. Eisenbahn-Aktien 585. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61½. Consols 91 15/16. 1proz. Spanier 44. Mexikaner 31¼. Sardinier 83. 5proz. Russen 96½. 4½prz. Russen 90½. Der Dampfer „City of Washington" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 21. Mai, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Staatsfonds fest. 5proz. Metalliq. 70, 75. 4½proz. Metall. 63, 50. Bank-Aktien 830. Nordbahn 226, —. 1854er Loose 97, 75. National-Anleihe 84, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 273, 50 Creditaktien 216, —. London 133, 25. Hamburg 99, 50 Paris 52 80. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 165, —. Lomb. Eisenbahn 292, —. Neue Loose 135, 40. 1860er Loose 97, 60.

Frankfurt a. M., 21. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten in Folge ungünstiger Notirungen im Allgemeinen merklich billiger abgegeben. Neue Russen 91½ vollbezahlt. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 134½. Wiener Wechsel 83½. Darmst. Bank-Aktien 216. Darmst. Zettelbank 248½. 5proz. Metalliq. 53. 4½proz. Metall. 46¾. 1854er Loose 73 Oesterr. National-Anleihe 61⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 242. Oesterr. Bank-Antheile 730. Oesterr. Credit-Aktien 190 Neueste östr. Anleihe 74⅜. Oesterr. Elisabet-Bahn 124¼. Rhein-Nahe-Bahn 32. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 124½.

Hamburg, 21. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Geschäftslos. — Schluß-Course: National-Anleihe 62½. Oest. Credit-Aktien 80¾. Vereinsbank 101⅝. Norddeutsche Bank 95¾. Rheinische 93. Nordbahn 61. Disconto 3¾. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 21. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr flau. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Mai sehr einzeln zu 77 angeboten, zu 76 zu machen. Oel pr. Mai 29⅛, pr. Oktbr. 27⅛. Kaffee unverändert.

Liverpool, 21. Mai. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Gefragt und wenig angeboten.

London, 21. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos, Preise nominell. Regen.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen, preußischer loco 4 Fl. niedriger, Termine schlossen 1 Fl. höher. Raps November 74. Rüböl Herbst 43⅛.

Berlin, 21. Mai. Der Befürchtung, daß der hessische Conflict noch weitere Verwickelungen im Gefolge haben werde, macht ihren Einfluß, je näher wir der nach der allgemeinen Voraussetzung kritischen Lage kommen, um so entscheidender geltend. An der Börse wenigstens wird nicht bezweifelt, daß mit dem 23. die preußischen Truppen in Kurhessen einrücken werden. Diese Annahme, auf verschiedene der Börse bekannt gewordene Vorkehrungen gestützt, gaben dem Geschäft bei Eröffnung heute einen einer Panik ähnlichen Charakter. Allgemeine Verkaufslust in sämmtlichen Effectengattungen, überdies noch durch schlechte wiener Course (Credit 216. 80 bis 217. 30, London 133. 15) unterstützt, drückte anfangs den Coursstand über alles berechtigte Maß. Die Ueberzeugung, daß diese Haltung der Verkäufer die Lage übertreibe, führte denn auch bald zu einer Reaction, welche einen besseren, wenngleich nicht immer wesentlich besseren Coursstand für viele Sachen wieder herstellte. Jedenfalls kam es bei den gedrückten Coursen in vielen Effecten zu recht bedeutenden Umsätzen, aus welchen allein schon eine mit der Annäherung des Börsenschlusses zunehmende Festigkeit hervorgehen mußte. Der Schluß der Börse war denn auch in der That, namentlich für die österreich. Papiere, viel günstiger. Disconto blieb 3 %. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 21. Mai 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ B	
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	99⅛ B.	
dito 54, 55, 56, 57	4½	100½ bz.	
dito 1853	4	93¾ bz.	
dito 1859	5	107¼ bz.	
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.	
Präm.-Anl. von 1855	3½	121½ bz.	
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —	
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92¼ bz.	
Pfandbriefe: dito dito	4	101 bz.	
Pfandbriefe: Pommersche	3½	91⅜ B.	
Pfandbriefe: dito neue	4	100½ G.	
Pfandbriefe: Posensche	4	104½ G.	
Pfandbriefe: dito	3½	98⅛ bz.	
Pfandbriefe: dito neue	4	97⅜ B	
Pfandbriefe: Schlesische	3½	92⅛ bz.	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¼ bz.	
Rentenbriefe: Pommersche	4	99¼ B	
Rentenbriefe: Posensche	4	97¾ bz.	
Rentenbriefe: Preussische	4	98½ B.	
Rentenbriefe: Westf. u. Rhein.	4	98¼ B.	
Rentenbriefe: Sächsische	4	99¼ bz	
Rentenbriefe: Schlesische	4	99½ bz.	
Louisdor	—	109¾ G.	
Goldkronen	—	9. 6¼ G.	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	76 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	69 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	63⅛ à 63⅜ bz. G.
dito Bankn. n. Whr.	—	75¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96 bz.
dito 5. Anleihe	5	86¼ etw. bz u B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81¾ à ⅞ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ B.
dito à 300 Fl.	5	94⅛ G.
dito à 200 Fl.	5	23⅛ G.
Poln. Banknoten	—	87¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	58 etw. bz u B.
Baden 35 Fl.	—	31¾ bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	2½	3½	68 B.
Aach.-Mastricht.	3½	4	28¼ A. à 29½ bz u G
Amst.-Rotterdam	5⅛	4	89 bz. u. G.
Berg.-Märkische	6½	4	108½ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	139 à 139½ bz.
Berlin-Hamburg	6	4	117 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	189½ B.
Berlin-Stettiner	—	4	128 G.
Breslau-Freibrg.	6⅔	4	122½ G.
Cöln-Mindener	—	3½	176½ à 177 bz.
Franz. St.-Eisenb.	—	5	134 ⅛ à 137 bz.
Ludw.-Bexbach.	8	4	133½ bz.
Magd.-Halberst.	22½	4	293½ G.
Magd.-Wittenberg.	—	4	42½ B
Mainz-Ludw. A.	7	4	123¾ A à 123 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	56¾ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	4	87½ B
Neisse-Brieger	3½	4	71½ bz.
Niederschles.	4	4	97¾ G.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	67 B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	61⅞ à 1/4 à ½ bz u B.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7⅛	3½	149a 150 i P. bz.
Oberschles. B.	7⅛	3½	130 B
dito C.	7⅛	3½	149a 151a 150 i P. bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	88⅛ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95½ B.
dito Prior E.	—	3½	84 B.
dito Prior F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	⅛	4	43¼ G.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	— — —
Rheinische	—	4	93¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	101 G.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	99 B
Rhein-Nahebahn	—	4	31 B.
Ruhrort-Crefeld.	3⅛	3½	93 B.
Starg.-Posener	—	3½	98 bz.
Thüringer	6⅛	4	117 G.
Wilhelms-Bahn	—	4	47⅛ G.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	92 bz.
dito dito	—	5	92¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅛	4	116¼ B
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	90 etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— —
Braunschw. Bank	4	4	79 bz u G.
Bremer „	5⅛	4	103⅜ B.
Coburg. Credit-A.	3	4	70½ G.
Darmst. Zettel-B.	8⅛	4	98½ etw. bz. u. G.
Darmst. Credb.-A.	5	4	86 bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	7 bz
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	94 à 95 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	44 bz u. G.
Goraer Bank	5¼	4	85½ etw. bz. u G.
Hamb. Nrd. Bank	5	4	94¼ B.
„ Ver. „	5⅛	4	101 G
Hannov. „	4½	4	99 etw. bz.
Leipziger „	—	4	76¼ à ¾ bz.
Luxembrg. „	10	4	94 B.
Magd. Priv. „	4⅛	4	80 G.
Mein.-Creditb.-A.	6	4	88 bz u B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	27¼ etw. bz.
Oester. Crdtb.-A.	7¾	5	81¼ a 80¾ a 81½ bz.
Pos. Prov.-Bank	5⅛	4	96¼ B.
Preuss. B.-Anthl	4⅞	4½	120 G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	94 etw. bz. u. B.
Thüringer Bank	2⅞	4	56 bz.
Weimar. Bank	4	4	80½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143½ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	8. T.	151½ bz.
dito	2 M.	150¾ bz.
London	3 M.	6. 21¾ bz.
Paris	2 M.	79 31/32 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78⅝ bz.
dito	2 M.	78⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz
Leipzig	8 T.	99⅜ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	96½ bz. 3 M 96 bz.
Warschau	8 T.	87 bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 21. Mai. Weizen loco 65—77 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 79—80pfd. 49½—¼ Thlr. ab Bahn bez., 80—81pfd. 50 Thlr. ab Bahn bez., Mai-Juni 48½—¼—¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Juni-Juli 48¼—48—⅜ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Juli-Aug. 47¾—½—⅝ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 47¼ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 46¼—47 Thlr. bez. und Br., 46⅞ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 46⅜—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 34—37 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., gelber schlesischer 25—½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai-Juni 24⅝ Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 24¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 25 Thlr. bez. und Gld., Sept.-Oktbr. 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—57 Thlr. — Rüböl loco 13¼ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 13⅝ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 13 24/24 Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., Juli-Aug. 13¾ Thlr. Br., 5/24 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 13⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 13⅛—5/24 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br. — Leinöl loco 13⅓ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17¾—⅔ Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 18 Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 17 7/24—½ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Juli-Aug. 17⅝—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., August-Septbr. 17⅞—18 Thlr. bez. und Br., 17½ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 17⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 17 1/24 Thlr. bez.

Weizen ohne Handel. Roggen, disponible begegnete guter Frage und wurden besonders Mittelgüter zu etwas besseren Preisen ziemlich rege umgesetzt. Feine Waare knapp. Termine eröffneten zu den gestrigen Schluß-Coursen, gaben alsdann ein wenig nach, befestigten sich wieder und schließen höher. Gekündigt 7000 Ctnr. Hafer fest. Rüböl wurde zu fast unveränderten Preisen pr. Herbst gehandelt, nahe Sichten fast geschäftslos. Spiritus loco sehr gefragt und merklich besser bezahlt, wodurch Termine ebenfalls im Werthe wesentlich anzogen und der Markt in ziemlich fester Haltung schließt. Gekündigt 20,000 Quart.

---

* **Breslau,** 22. Mai. Wind: West. Wetter: angenehm, gestern anhaltender Gewitterregen. Thermometer Früh 13° Wärme. Barometer 27" 7½"'. Der Geschäftsverkehr beschränkte sich heut auf schwache Nachfrage für Gerste, Hafer, feinsten Roggen und Futter-Erbsen, andere Gattungen blieben unbeachtet.

Weizen anhaltend flau; pr. 85pfd. weißer 67—81 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen, feinste Waare fehlt, abfallende Sorten schwer verkäuflich; pr. 84pfd. 50—53—56—59 Sgr., feinster über Notiz. — Gerste gefragter; pr. 70pfd. 35—36½ Sgr. — Hafer steigend; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Koch-Erbsen unbeachtet, Futter-Erbsen gefragter. — Wicken vernachlässigt. — Bohnen ruhig. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Schlaglein wenig Frage.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	70—76—83	Erbsen	45—50—56
Gelber Weizen	70—76—82	Wicken	33—37—40
Geringer u. blauspitziger	62—68—73	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	50—56—60	Schlagleinsaat	150—180—200
Gerste	35—37—39	Winterraps	— —
Hafer	23—25—29	Sommerrübsen	— —

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz; rothe 6—9—10—11—12 Thlr., weiße 6—9—13—15—16 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—23 Sgr., im Detail 1 bis 2 Sgr. darüber.

Posen, 21. Mai. Wetter: bewölkter Himmel. Roggen: matter. Gek. 150 Wispel. Loco per d. Monat 42⅝ bez. u. Gld., 43 Br., Mai-Juni 42½ Br., ⅛ Gld., Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 42¼ Br., September-Oktober do.

Spiritus: fest. Gek. — Ort. Loco per d. Monat 16⅛ bez. u. Br., Juni 16⅛ bez. u. Gld., Juli 16¼ bez., Br. u. Gld., August 16¾ Br., ⅜ Gld., September 17 Br., Oktober 16¼ Gld.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.